

ntakt zu
en. Beim
lie Leute
berichtet
arbeiten
bringen
mik ans
niert sei-
nd Sorg-
ger kann
ie kulina-
eren und
uch foto-
ch wie ein
Das Bes-
underbar
cht er bei
es regnet,
en am in-
munzelt.

ringt seit
lieber in
ndert sich
nit großer
re Zeit als
ßen Sport-
hon lange

Wie die beiden zu diesem Job gekom-
men sind, ist eine romantische Ge-
schichte. Terzer war immer schon ein
Naturbursch und hat eine HTL absol-
viert. „Wir haben uns
bei der Ausbildung
zum Outdoortrainer
am Lagerfeuer ver-
liebt und sind seitdem
zusammen“, verrät
Judith Füreder, die das
Handwerk von Terzer
gelernt hat.

Mit großem En-
thusiasmus beteiligen
sie sich an Wiederauf-
forstungsprojekten.
„Die Menschen wissen viel zu wenig
über die Bäume“, sagt Terzer und
könnte stundenlang erzählen, wie je-
der Baum sich da, wo er steht, seinen
eigenen Platz erobert hat. „Die alten
Bäume passen auf die jungen auf.“

DER BIENZÜCHTER

Veränderungen in der Natur beobach-
tet auch Imker Thomas Zelenka. „Die
Menschen brauchen die Natur viel
dringender als umgekehrt“ ist eine

»Die Menschen brauchen die Natur dringender als umgekehrt.«

THOMAS ZELENKA

2030

SOLL DIE ERDE
„Nature positive“
sein, so das
im Jahr 2021
formulierte Ziel
der G7-Staaten.
naturepositive.org

Erkenntnis, die er beim Pflegen seiner
Bienenstöcke gewonnen hat. Zelenka
ist seit 2011 Imker, einer der wenigen
Stadtimker Österreichs, die diesen

Job in Vollzeit ausüben.
Dass seine Businessidee
aufgegangen ist, macht
ihn froh, weil er heute
sehr gut davon leben
kann. Ursprünglich or-
ganisierte Zelenka mit
seiner eigenen Agentur
Touren für Touristen,
die per Schiff auf der
Donau in Wien ankamen.
„Stress pur, ich wollte da
raus“, erklärt er. Schon

sein Großvater züchtete Bienen und
das brachte ihn auf die Idee. Ein Ri-
siko, das sich ausgezahlt hat: Heute
produziert Zelenka mit 150 Bienen-
völkern Tausende Kilogramm Honig
sowie Kerzen und Bienenwachspro-
dukte. Auch seine Umsätze steigen.

Imker sei eine Arbeit der hundert
Handgriffe und jeder Stock braucht
im Laufe eines Jahres rund 15 Be-
suche. Die Tätigkeiten reichen vom
Füttern der Bienen über das Instand-



Bienen-Business.
Honig ist der Stoff,
mit dem Imker
Thomas Zelenka
seine Umsatzzu-
wächse macht

Fotos: Friesenbichler Peter, beige stellt Georg Krewenka

Ausbildungen für naturnahe Berufe

Wissen, wie die Zyklen in der Natur funktionieren: Im österreichischen Ausbildungssystem gibt es viele Wege, um die beschriebenen Tätigkeiten zu erlernen. Für alle Spätberufenen lassen sich Lehrgänge, Kurse und Weiterbildung auch berufsbegleitend absolvieren.

In Lehranstalten, Fach-
und Berufsschulen
www.info.bml.gv.at

An der Universität
www.boku.at

Zum Outdoor-Pädagogen
www.bfi-sbg.at
www.vitalakademie.at
www.outdoor-akademie.at
www.bildungspartner.eu

Zum Gärtner
www.gartenbauschule.at

Zum Imker
www.imkerbund.at



Baumpflege boomt.
Judith Fureder und ihr
Partner Roman Terzer
sind immer ausgebucht.

15

MINUTEN

Im Wald senken bereits das
Stresslevel. Quelle: International
Journal of Environmental Re-
search and Public Health



Teambuilding.
Georg Krewenka
hat als Outdoor-
trainer seine Liebe
zur Natur zum
Geschäftsmodell
gemacht

halten der Rahmen in den Stöcken bis zur Abwehr der Varroa-Milbe, die die Bienen massiv gefährdet. Und ja, die Klimakatastrophe bringt uralte Abläufe aus dem Lot. Das besorgt ihn.

„Wenn du dich für diesen Beruf entscheidest, muss dir klar sein, dass du zwischen März und September niemals Urlaub machen kannst,“ sagt er, sieht es aber gelassen. „Weil die Bienen eine Ruhe ausstrahlen, die ich nirgendwo sonst finde. Es ist als würde man im Rhythmus mit dem Universum schwingen“, so Zelenka. Dass er daraus ein erfolgreiches Geschäft macht, ist sein eigener großer Triumph. – **Acker**